

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 8 (1899)
Heft: 44

Vereinsnachrichten: Mitglieder-Aufnahmen = Admissions

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ercheint ... Samstag

Paraissant ... le Samedi

Abonnement:

Für die Schweiz: 3 Monate Fr. 2.—, 6 Monate „ 3.—, 12 Monate „ 5.—

Für das Ausland: 3 Monate Fr. 3.—, 6 Monate „ 4.50, 12 Monate „ 7.50

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

7 Cts. per spatiale Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechender Ermäßigung.

Vereins-Mitglieder bezahlen 4 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.



Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

8. Jahrgang | 8^{me} Année

Organe et Propriété de la Société suisse des Hoteliers

Abonnements:

Pour la Suisse: 3 mois Fr. 2.—, 6 mois „ 3.—, 12 mois „ 5.—

Pour l'Étranger: 3 mois Fr. 3.—, 6 mois „ 4.50, 12 mois „ 7.50

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

7 Cts. par millimètre-zeile ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce.

Les Sociétaires payent 3/4 Cts. net par millimètre-zeile ou son espace.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Mitglieder-Aufnahmen. Admissions. Herr Gustav Muth, Hotel Bahnhof, Luzern 95

Chemische Zusammensetzung der wichtigsten Mineralwasser der Schweiz. Vortrag, gehalten auf der Genererversammlung des Vereins der Kurorte u. Mineralquelleninteressenten Deutschlands, Oesterreich-Ungarns u. der Schweiz, in Bern, 22. September 1899.

In der Centralschweiz werden zahlreiche Quellen zu Bade- und Trinkkur verwendet, von welchen einige nicht die angenehmen charakteristischen Eigenschaften der Mineralquellen besitzen...

Die Perlen dieser Landesteile sind, was das therapeutische Wirkungsfeld anbetrifft, neben dem sogenannten das Bad Gurnigel, das Bad Heiligenthal und das Bad Weissenburg, die einen Weltkur genüssen. Neueding ist ebenfalls das Grimmielbad zur Geltung gekommen.

Bern (1825), und in neuerer Zeit hat Herr Dr. Stürin eine genaue Analyse publiziert. Erwähnenswert ist, dass die Herren Prof. Huguenin und Veith mitteilen, die Anwesenheit von Wasserstoffsuperoxid in der Schlucht der Quelle nachgewiesen zu haben.

springt einer Tiefe von 856 m. Nach mehreren Analysen des Wassers von Hopp in Strassburg, Loewig (Zürich) und Bauer (Berlin) beträgt der Jodgehalt 0.24 g in 10000 g und wird als Mineralquelle in Central-Europa einzig durch die Quelle von Hall (Oesterreich) übertrifft (0.32); neben Jod enthält das Wasser Brom (0.10) und Chloratrium (77.4).

bonat, mehr als das Vichywasser und namentlich bedeutend mehr Kohlensäure, was durch die niedrige Temperatur des Wassers zu erklären ist (Warme Quellen können nicht reich an freier Kohlensäure sein, da die Sättigungskapazität von der Temperatur und dem Drucke abhängig ist).

*) Diesen Vortrag entnahmen wir der „Balmogischen Zeitung“ in Berlin, dem trefflich redigierten Organ des obgenannten Vereins.
*) Eau minérale sulfureuse de Gurnigel, Canton de Berne, par le Dr. Verdat, Dail-Schaff 1872.
*) Bad Heiligenthal, ein Niesen. Berner Oberland, von Dr. Martin Neukomm, Thun, Schnappf 1873.
*) Die Wirkung der Thermen von Walsenburg, Berner Oberland, von Prof. Dr. Huguenin, Bern, Suter & Lötter.
*) Dr. Morr, Thun.
*) Eine größere Menge Schwefelwasser, das meiner Ansicht nach einen vulkanischen Ursprung haben muss, 90.8 ccm. Kohlensäure im Liter, neben 8.5 g. Calciumsulfat und 8.5 g. Natriumsulfat.
*) Die Quelle von Wildegg ist eine der reichsten bekannten Jodquellen. Sie wurde im Jahre 1839 bei ausgeführten Bohrungen aufgefunden und ent-